Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement = Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire = Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **101 (2003)**

Heft 1

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wesentlich zu einem ausgeglicheneren Verhältnis zwischen Schutz- und Nutzungszielsetzungen innerhalb des Vertragswerkes bei» (Botschaft vom 19. Dezember 2001 über die Ratifizierung der Protokolle zum Übereinkommen zum Schutz der Alpen (Alpenkonvention), S. 14).

Vernetzung und Konzentration

Das Protokoll «Tourismus» der Alpenkonvention zielt generell auf eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des alpinen Tourismus ab. Dabei soll das Angebot unter Beibehaltung eines hohen Schutzniveaus erneuert und verbessert werden. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit bedeutet u.a., dass sich alpine Tourismusdestinationen entsprechend ihren Potenzialen, aber auch der touristischen Nachfrage positionieren. Das könnte bedeuten, dass in Zukunft den touristischen Zentren mehr Freiräume eingeräumt werden müsste, um sich als innovative Plattformen für Freizeitbeschäftigung, Sport und Vergnügen zu etablieren. Eine solche neue Profilierung touristischer Zentren gäbe vielleicht abgelegeneren, kleineren und landschaftlich noch weitgehend intakten Tourismusorten und -gebieten eine Chance, sich alternativ als naturnah und kulturell traditionell zu positionieren (Keller, 1999). Ferner könnte eine solche räumliche Konzentration der touristischen Infra- und Suprastrukturen auf touristisch intensiv genutzte Räume dazu beitragen, dass es leichter sein dürfte, Ruhezonen auszuscheiden, in denen auf touristische Erschliessungen verzichtet wird. Die verschiedenen Tourismusstandorte im Alpenraum dürfen nun nicht isoliert betrachtet und beurteilt werden, sondern sie sollten untereinander vernetzt werden: Vernetzung sowohl zwischen intensiv genutzten Tourismusräumen als auch zwischen intensiv und extensiv genutzten Räumen.

Bei der Förderung von Tourismusunternehmen gilt es den Erfordernissen des Strukturwandels Rechnung zu tragen: So hat beispielsweise die Hotelförderung, wie dies in den Vernehmlassungsunterlagen zur Tourismusförderung des Bundes (2002) vorgeschlagen wird, schwergewichtig bei denjenigen Betrieben anzusetzen, die eine gute Ertragslage, aber eine geringe Eigenkapitalbasis ausweisen sowie bei Betrieben mit genügend Eigenkapital aber zu tiefen, jedoch steigerungsfähigen Erträgen. Demgegenüber soll der Marktaustritt bei Betrieben, denen das Eigenkapital fehlt und deren Fähigkeit ausreichende Erträge zu erzielen nicht gegeben ist, nicht behindert werden.

Analoges gilt auch hinsichtlich der Seilbahnförderung: Auch hier darf der Strukturwandel und Konsolidierungsprozess der Seilbahnwirtschaft nicht aufgehalten werden: «Ziel muss es sein, ein interessantes Branchenportfolio von international wettbewerbsfähigen grösseren Seilbahnunternehmen und regionalwirtschaftlich bedeutsamen und relativ ertragskräftigen Seilbahnunternehmen aufzubauen» (Tourismusförderung des Bundes, Vernehmlassungsunterlage, 9. Januar 2002, S. 58).

Zitierte Literatur:

Botschaft vom 19. Dezember 2001 über die Ratifizierung der Protokolle zum Übereinkommen zum Schutz der Alpen (Alpenkonvention).

Bundesamt für Statistik u.a. (Hrsg.): Schweizer Tourismus in Zahlen 2002. Bern 2002.

Fischer Weltalmanach 2003. Frankfurt a.M. 2002.

Keller, Peter: Tourismusdestination Alpen – Neue Mystik ohne Grenzen. Tourismusforum 1999 der Bundessektion Tourismus und Freizeitwirtschaft. Mayrhofen, 26. März 1999 (Vortragsmanuskript).

Rütter, Heinz, Berwert, Adrian, Rütter-Fischbacher, Ursula und Landolt, Michael: Der Tourismus im Wallis – Wertschöpfungsstudie. Rüschlikon 2001.

Tourismusförderung des Bundes – Verbesserung von Struktur und Qualität des Angebotes. Vernehmlassungsunterlage, 9. Januar 2002.

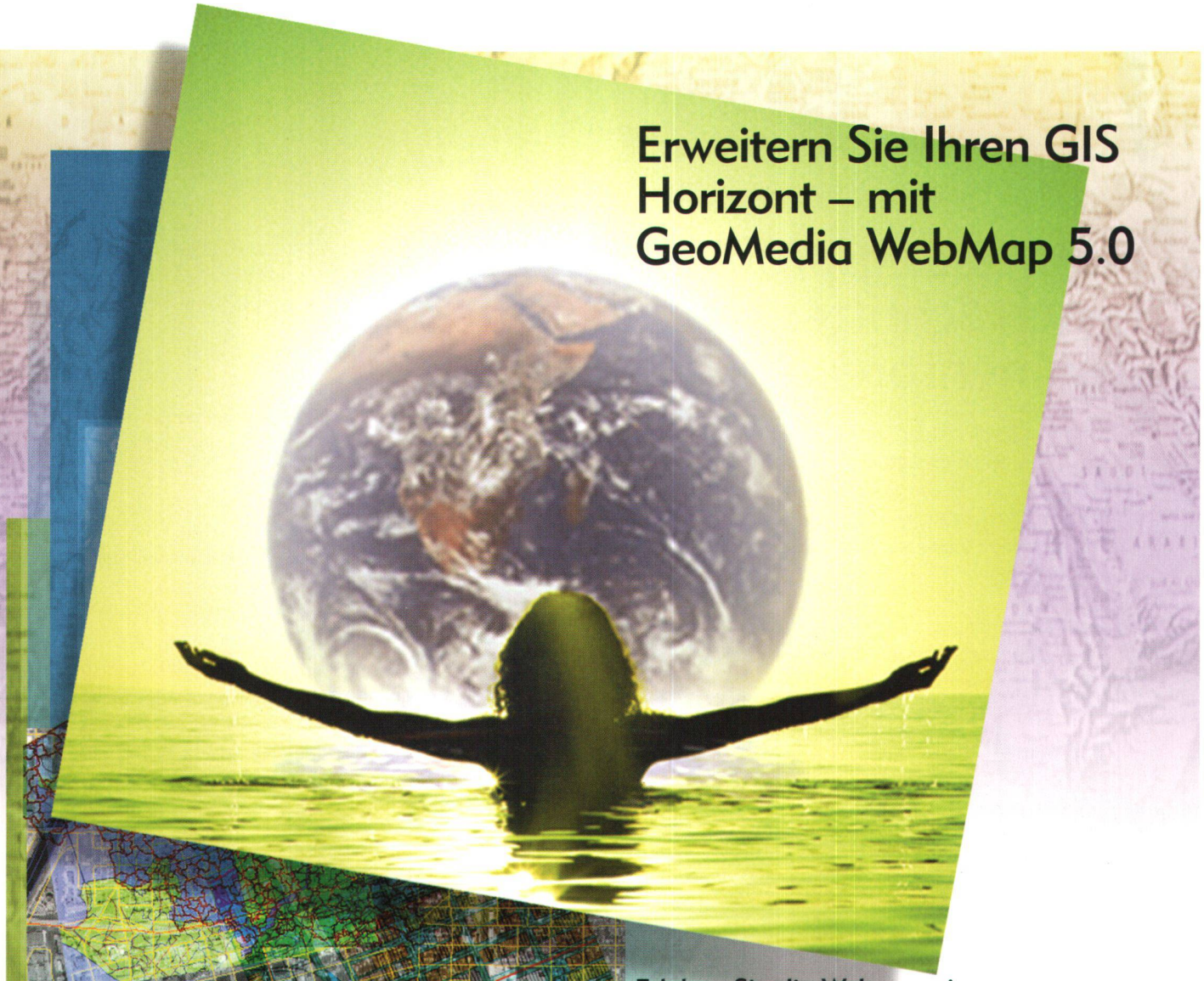
Prof. Dr. Hans Elsasser
Geographisches Institut der Universität Zürich
Winterthurerstrasse 190
CH-8057 Zürich
elsasser@geo.unizh.ch

Wandeln Sie Ihr INTERLIS-Datenmodell in ein UML-Diagramm. Oder umgekehrt. Software herunterladen, testen.

Ihr Datenmodell als Diagramm!

EISENHUT INFORMATIK
Rosenweg 14 • CH-3303 Jegenstorf • Tel 031 762 06 62 • Fax 031 762 06 64 • http://www.eisenhutinformatik.ch

Erweitern Sie Ihren GIS Horizont – mit GeoMedia WebMap 5.0



BRINGING IT TOGETHER.

Erleben Sie die Welt aus einer ganz neuen Perspektive mit unserer Mapping- und GIS-Software!

Auf unserer Website unter **www.GeoMedia5.com** haben wir Ihnen bereits 50 Wege aufgezeigt, wie Sie mit der neuen, offenen Mapping- und GIS-Software GeoMedia® 5.0 in höhere Dimensionen vorstossen.

Jetzt nennen wir Ihnen 5 zusätzliche Gründe, warum GeoMedia Web-Lösungen Ihren Horizont erweitern:

1. Vektorbasierte Smart Maps
2. Dynamische Segmentierung via Internet
3. Einfaches Web-Publishing
4. Umfangreiche GIS Funktionalität im Web
5. Auf anerkannten OGC-Standards basierende Interoperabilität

Überzeugen Sie sich selbst von den Vorteilen von GeoMedia WebMap 5.0 und erweitern Sie Ihren Horizont. Besuchen Sie unsere Website **www.Intergraph.ch** oder kontaktieren Sie uns für eine Beratung. In der Schweiz arbeiten bereits über 45 Kunden erfolgreich mit GeoMedia WebMap, weltweit Tausende. Auszug aus den CH-Referenzen: Kanton Basel Stadt, Kanton Zug, Tiefbauamt der Stadt Zürich, Alptransit Gotthard AG, Stadt Liestal, Gemeinden Goldach, Horgen, Lausen; Ingenieurbüros Aegerter & Bosshardt, Andenmatten, Axit SA, Basler & Hofmann, BSB-Partner, Emch & Berger, FHBB, Gossweiler Ingenieure, Jermann Ingenieure, Kost & Partner, Stierli & Ruggli, Rapp AG, Zurbriggen Wallis, u.v.m

Intergraph (Schweiz) AG
Mapping and GIS Solutions
Neumattstrasse 24
8953 Dietikon
Tel: 043 322 46 46
Fax: 043 322 46 10
www.intergraph.ch
www.geomedia.ch

GeoMedia

Intergraph, das Intergraph Logo und GeoMedia sind eingetragene Warenzeichen von Intergraph Corporation; das GeoMedia Logo ist ein Warenzeichen von Intergraph Corporation. Andere Marken- und Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Unternehmen. © 2002 Intergraph Corporation, Huntsville, AL 35824

OpenGIS® STRATEGIC MEMBER

INTERGRAPH
Mapping and GIS Solutions